**Einwohnerantrag nach § 25 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen**

**auf Widerruf des Ehrenbürgerrechts für Adolf Hitler in Bad Honnef**

**Antragsteller: Die Schüler\*innen der Klasse 10A des Städt. Siebengebirgsgymnasiums Bad Honnef**

|  |
| --- |
| **Antrag:** „Der Rat der Stadt Bad Honnef widerruft das Ehrenbürgerrecht für Adolf Hitler, das von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Honnef am 5. April 1933 verliehen wurde.“ |

**Begründung**

In der Ratssitzung am 5. April 1933 wurde Adolf Hitler mit den Stimmen des Zentrums, der NSDAP, der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, der Vereinigten Bürgerliste und der Notgemeinschaft für Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft in Abwesenheit des Stadtverordneten der KPD einstimmig das Ehrenbürgerrecht Honnefs verliehen.

Wenn man in Betracht zieht, dass formell das Ehrenbürgerrecht als persönliches Recht nach dem Tod des Betroffenen erlischt, stellt sich die Frage, warum bei Adolf Hitler eine explizite Aberkennung trotzdem wichtig ist.

Es geht hierbei um die symbolische Bedeutung und die klare Abgrenzung gegenüber jeglicher Form von Ideologien, die auf Hass und Intoleranz basieren. Eine offizielle Aberkennung des Ehrenbürgerrechts Adolf Hitlers würde deutlich machen, dass wir als Stadtgemeinschaft bewusst und aktiv gegen das Vergessen und die Verharmlosung der nationalsozialistischen Verbrechen vorgehen und uns der Vergangenheit stellen. Es ist ein Akt der moralischen Klarheit und der ethischen Integrität, der weit über rechtliche Formalitäten hinausgeht und aus Respekt vor den Opfern des Nationalsozialismus geboten ist.

Gerade in Zeiten, in denen rechte Ideologien wieder an Zulauf gewinnen, ist es umso wichtiger, ein klares und unmissverständliches Zeichen zu setzen. Bad Honnef hat die Chance, ein Vorbild für andere Städte zu sein und zu zeigen, dass die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte ein fortlaufender Prozess ist, der nicht mit dem Tod der beteiligten Personen endet.

Der Stadtrat muss sich, wie andere Institutionen auch, seiner Vergangenheit stellen. Er zeigt mit der Widerrufung des Ehrenbürgerrechts, dass er sich nicht in der Tradition des Stadtrates von 1933 sieht und dessen damalige Entscheidung und ihre Begründung unter allen denkbaren Gesichtspunkten für unvertretbar hält. Zugleich distanziert er sich auch von der Haltung des Stadtrats von 1983, dessen Mitglieder, als die Möglichkeit bestand, die Ehrenbürgerschaft Hitlers zu widerrufen, bis auf wenige Ausnahmen eine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit verweigerten.

Wird Adolf Hitler von der Liste der Ehrenbürger Bad Honnefs gestrichten, ermöglicht der Rat zudem einen ehrlicheren Umgang mit den anderen Ehrenbürgern der Stadt: Sollen verdiente Persönlichkeiten wie Konrad Adenauer – auch wenn ihr Ehrenbürgerrecht ebenfalls mit dem Tode erloschen ist – weiterhin dem Ansehen der Stadt dienen, so geht dies nicht mehr mit dem Verschweigen Adolf Hitlers einher, der als Ehrenbürger bisher im selben Atemzug genannt werden müsste. - Freilich steht mit dem damaligen Reichspräsidenten Paul von Hindenburg noch eine weitere problematische Figur in der Reihe der Ehrenbürger.

Gerade als junge Menschen haben wir Antragstellerinnen und Antragsteller die Möglichkeit und die Verpflichtung, aktiv an der Gestaltung einer besseren Zukunft mitzuwirken. Es ist uns wichtig, Hitlers Ehrenbürgerschaft der Stadt Bad Honnef offiziell aberkennen zu lassen, weil wir Bad Honnefer uns nicht mit Hitler und seiner Politik identifizieren und eine so hochgradig gefährliche Person - egal ob lebendig oder tot -, die Millionen von Menschenleben ausgelöscht und zerstört hat, nicht akzeptieren und gar als Ehrenbürger gutheißen wollen.

Es ist auch ein politisches Bekenntnis, sich gerade in der aktuellen Situation, in der sich immer mehr antidemokratische und rassistische Bewegungen und Gruppen äußern, dafür einzusetzen, dass sich der Nationalsozialismus nicht wiederholt. Wir müssen zeigen, dass wir als junge Generation aus der Vergangenheit gelernt haben und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Deshalb sollte sich auch die Stadt Bad Honnef klar positionieren und das Ehrenbürgerrecht Hitlers widerrufen. Dieser Schritt würde nicht nur ein Zeichen der Entschlossenheit gegen jede Form von Rechtsextremismus setzen, sondern auch den Willen zur aktiven Aufarbeitung der Geschichte demonstrieren. Es ist ein klares Bekenntnis zur Verantwortung, die wir als Gesellschaft tragen, um sicherzustellen, dass die Schrecken der Vergangenheit nicht in Vergessenheit geraten und sich nicht wiederholen.

|  |
| --- |
| **Ich unterstütze vorgenannten Antrag.**  |
| *Vorname, Name*  | *Geb.datum*  | *Anschrift*  | *Datum, Unterschrift*  |
|  |  |  |  |